

Inhaltsverzeichnis

1	Theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen	1
1.1	Entwicklung von Punkt- und Reflextherapien im Westen	3
1.1.1	Head entdeckt die segmentale Ordnung	5
1.1.2	Druckpunkte nach Weihe	9
1.1.3	Erste somatotopische Aufschlüsselung durch Fliess	10
1.1.4	Zusammenfassung	11
1.2	Neuraltherapie nach Huneke	11
1.3	Neurophysiologie des Segments	12
1.3.1	Systemische Aspekte im Schmerzgeschehen	14
1.3.2	Gate-Control-Theorie	14
1.3.3	Schmerzmodulationsmechanismen	15
1.3.4	Psychische Faktoren in der Schmerzverarbeitung	15
1.3.5	Neuere Forschung mittels fMRT	17
1.4	Embryologische Erklärungsansätze	17
1.5	Grundsystem nach Pischinger	18
1.6	Systemisch-kybernetische Erklärungsansätze	18
1.6.1	Selbstorganisation - die Chaosforschung	20
2	Charakteristika der Mikrosysteme	22
2.1	Reaktives Auftreten - Auslöschphänomen	22
2.2	Diagnostik - Palpation - Detektion	22
2.3	Rascher Wirkungseintritt	24
2.4	Geometrische Punktanordnungen	24
2.5	Autoregulative funktionelle Mechanismen	24
2.6	Kybernetische Interpretation	25
2.7	Zusammenfassung	25
3	Die Mikrosysteme im Einzelnen	27
3.1	Mikrosystem Ohr	27
3.1.1	Orientierung auf der Ohrmuschel	27
3.1.2	Die Repräsentations- und Innervationszonen der Ohrmuschel	28
3.1.3	Spezifische Merkmale der Ohrsomatopie	35
3.2	Reflexzonen am Schädel: Chinesische Schädelakupunktur	37
3.2.1	Vier parallele Behandlungslinien	37
3.2.2	Orientierung, praktische Hinweise	37
3.3	Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA)	39
3.3.1	Wechselwirkung mit den Bauchdeckenzonen	39
3.3.2	Die Punkte	40
3.3.3	Indikationen, praktische Hinweise	44

3.4	Das System terminaler Messpunkte - Elektroakupunktur.	44
3.4.1	Vergleichende Testung der Wärmetoleranz	44
3.4.2	Bioelektrische Messungen.	46
3.4.3	System der Zahn-Kiefer-Wechselbeziehungen zum Organismus.	46
3.5	Mundsomatotopie.	49
3.5.1	Die Mundpunkte.	49
3.5.2	Praktische Durchführung der Mundakupunktur.	58
3.6	Reflexzonen und Punkte der äußeren und inneren Nase.	58
3.6.1	Punktsystem der äußeren Nase.	58
3.6.2	Wichtige Mittellinienpunkte im Bereich der Nase.	60
3.6.3	Reflexzonen der inneren Nase.	60
3.7	Zungensomatotopie.	62
3.8	Iris-Somatotopie.	63
3.9	Mikrosysteme an den Händen.	64
3.9.1	Chinesische Handakupunktur.	64
3.9.2	Handlinie II (ECIWO).	66
3.9.3	Handlinie V.	67
3.9.4	Koreanische Handakupunktur.	69
3.10	Mikrosystem der unteren Extremität (NPS-O).	71
3.11	Fußreflexzonen.	73
3.12	Der Lymph-Belt am oberen Thorax.	75
3.13	Adler-Langer-Druckpunkte.	78
3.14	Alarmpunkte und Zustimmungspunkte.	79
4	Charakteristika der traditionellen Akupunktur.	84
4.1	Philosophische und praktische Grundlagen.	85
4.1.1	Das funktionelle Konzept der Akupunktur.	85
4.1.2	Autoregulation und Prävention.	86
4.2	Indikationen - Kontraindikationen.	87
4.2.1	Wirkungsweisen.	87
4.2.2	Indikationskatalog der WHO.	88
4.2.3	Kontraindikationen.	88
4.2.4	Nichtansprechen auf Akupunktur.	89
4.3	Die Akupunkturpunkte.	89
4.4	Die Meridiane und der Energiebegriff.	90
4.4.1	Die zwölf Hauptmeridiane.	90
4.4.2	Das energetische Akupunktur-Konzept.	91
4.4.3	Der 24-Stunden-Rhythmus.	91
4.4.4	Die drei Umläufe.	92
4.5	Yin und Yang als zwei Aspekte eines Ganzen.	94
4.5.1	Yin und Yang im Organismus.	95
4.5.2	Polarisierungen als Kriterien der Akupunkturdiagnostik.	95
4.6	Die Fünf Elemente oder Wandlungsphasen.	96
4.6.1	Das Gesamtsystem als dynamisches Wechselwirkungssystem.	97
4.6.2	Die fünf Wandlungsphasen im Jahreszeitenzyklus.	99

5	Die fünf Funktionskreise	100
5.1	Sinnes- und Gewebefunktionen als Schlüsselbegriffe.	101
5.2	Analogien auf psychischer Ebene.	102
5.3	Die Funktionskreise im Einzelnen.	103
5.3.1	Der Funktionskreis „Niere“.	103
5.3.2	Der Funktionskreis „Leber“.	108
5.3.3	Der Funktionskreis „Milz“.	113
5.3.4	Der Funktionskreis „Lunge“.	118
5.3.5	Der Funktionskreis „Herz“.	123
5.3.6	Meridianpaar Dreierwärmer/Perikard.	126
5.4	Zusammenfassung.	127
6	Die drei Basismodelle: TCM-Funktionskreise, Grundfunktionen nach Jung, Entien nach Paracelsus	128
6.1	Die Grundfunktionen der Psyche.	128
6.1.1	Grundfunktion Empfinden.	130
6.1.2	Grundfunktion Fühlen.	131
6.1.3	Grundfunktion Denken.	132
6.1.4	Grundfunktion Intuition.	132
6.1.5	Conjunctio.	132
6.1.6	Gegenüberstellung mit den Funktionsbildern der TCM.	133
6.2	Die Lehre des Paracelsus von den fünf Entien.	133
6.2.1	Ens naturale.	134
6.2.2	Ens astrale.	135
6.2.3	Ens veneni.	135
6.2.4	Ens spirituale.	136
6.2.5	Ens Dei.	137
6.2.6	Parallele Erkenntnisse bei Hildegard von Bingen.	138
6.3	Übereinstimmungen der drei Basismodelle.	138
6.3.1	Vergleich: Ens naturale, Funktionskreis Niere und Grundfunktion Empfinden.	140
6.3.2	Vergleich: Ens astrale, Funktionskreis Leber und Grundfunktion Fühlen.	141
6.3.3	Vergleich: Ens veneni, Funktionskreis Milz und Grundfunktion Denken.	142
6.3.4	Vergleich: Ens spirituale, Funktionskreis Lunge und Grundfunktion Intuition.	143
6.3.5	Vergleich: Ens Dei, Funktionskreis Herz und Conjunctio.	144
6.3.6	Fazit der Vergleiche.	144
7	Vergleich mit zyklischen Modellen	145
7.1	Individuationsprozess nach Jung.	145

7.2	Vier Stadien der inneren Krankheitsbewältigung nach Kübler-Ross.	147
7.2.1	Erfahrungen aus der Begleitung Schwerstkranker und Sterbender . . .	149
7.2.2	Bedeutung des spirituellen Seelenbereichs.	149
7.2.3	Möglichkeiten spiritueller Schmerzverarbeitung.	150
7.2.4	Der Dougy-Brief.	151
7.3	Der Jahreszyklus der Pflanze.	151
7.4	I Ging.	153
7.4.1	Yin/Yang in zyklischer Wechselwirkung.	153
7.4.2	Die Trigramme des I Ging.	154
7.4.3	Evolution und Involution.	155
7.4.4	I Ging und genetischer Code.	156
7.5	Die Bewusstseinsdimensionen nach Gebser.	157
7.5.1	Magische Bewusstseinsdimension.	157
7.5.2	Mythische Bewusstseinsdimension.	158
7.5.3	Kognitive Bewusstseinsdimension.	158
7.5.4	Integrale Bewusstseinsdimension.	159
7.6	Hierarchische Strukturen des Gehirns.	159
7.7	Hippokratisches Menschenbild.	161
8	Die Bedeutung von Dreier-, Vierer- und Fünfersystemen . . .	164
8.1	Subjektive Sinnes- und Schmerz Wahrnehmung.	165
8.2	Phänomenologie der Vertikalachsen.	165
8.3	Die Meridianprägungen als Urgebärden nach Glaser.	168
9	Systemischer Überblick über die analogen Inhalte der verschiedenen Modelle.	170
9.1	Analogien zum Funktionsbild Niere.	170
9.2	Analogien zum Funktionsbild Leber.	171
9.3	Analogien zum Funktionsbild Milz.	172
9.4	Analogien zum Funktionsbild Lunge.	173
9.5	Analogien zum Funktionsbild Herz.	174
10	Die fünf Prinzipien.	175
10.1	Funktionsprinzip S.	178
10.1.1	Leibbezug.	178
10.1.2	Somatische Phänomenologie: Sicherungs-, Halte- und Erhaltungsfunktionen.	178
10.1.3	Psychische Analogbezüge: Urvertrauen, Geborgenheit	179
10.1.4	Zeitbezug.	180
10.1.5	Yin-Yang-Polarität im Prinzip S.	180
10.1.6	Ressourcen.	183
10.1.7	Präventiv-therapeutische Erwägungen.	183

10.2	Funktionsprinzip E.	185
10.2.1	Somatische Phänomenologie: Beweglichkeit, Aktion, Dynamik	185
10.2.2	Ich-Bezug.	185
10.2.3	Psychische Analogbezüge: Mut, Lebensfreude.	186
10.2.4	Zeitbezug.	187
10.2.5	Yin-Yang-Polarität im Prinzip E.	187
10.2.6	Ressourcen.	189
10.2.7	Präventiv-therapeutische Erwägungen.	189
10.3	Funktionsprinzip R.	191
10.3.1	Somatische Phänomenologie: Kontaktaufnahme, Verarbeitung, Integration.	191
10.3.2	Psychische Analogbezüge: Vernunft, Sinnfindung.	191
10.3.3	Sozialbezug.	193
10.3.4	Zeitbezug.	193
10.3.5	Yin-Yang-Polarität im Prinzip R.	193
10.3.6	Ressourcen.	195
10.3.7	Präventiv-therapeutische Erwägungen.	196
10.4	Funktionsprinzip I.	198
10.4.1	Grenz-Bezug.	198
10.4.2	Somatische Phänomenologie: Austausch, Symbiose.	198
10.4.3	Psychische Analogbezüge: Eingebung, Spiritualität	199
10.4.4	Sucht.	200
10.4.5	Bezug zum Ganzen.	201
10.4.6	Zeitbezug.	203
10.4.7	Yin-Yang-Polarität im Prinzip I.	203
10.4.8	Ressourcen.	205
10.4.9	Präventiv-therapeutische Erwägungen.	205
10.5	Funktionsprinzip C.	208
11	Auf dem Weg zu einer Synopsis.	213
11.1	Ausdrucksformen der Prinzipien im täglichen Leben.	214
11.2	Zum Aspekt der Phänomenologie.	215
11.3	Zum Aspekt der Polarisierung.	217
11.4	Zum Aspekt der Analog-Zuordnung.	218
11.5	Zum Aspekt von Zykliek und Wandlung.	219
12	Akupunktur als Beispiel von Autoregulation und Salutogenese.	220
	Literatur.	224
	Register.	231